

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Wanderflücheln,  
Wochensommersblatt  
und  
Schwab. Landwehr.

Nr. 133

Donnerstag, den 11. Juni

1914

### Wichtiges vom Tage.

Ueber das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz wird offiziell gemeldet, daß das Schlimmste zu besorgen ist.

Der Reichstagsabgeordnete Leiser (Ztr.), Vertreter des 17. würt. Wahlkreises, ist gestorben.

Richard Strauß, der bekannte Opernkomponist (Elektra, Salome, Rosenkavalier usw.) feiert heute seinen 50. Geburtstag.

An amtlicher Stelle in Berlin wird erklärt, daß das Verbot einer Auflösung des Reichstags sofort nach seinem Zusammentritt im Herbst jeder Grundlage entbehre.

Der Generalstreik in Italien nimmt gewaltige Dimensionen an. In Turin und Florenz kam es zu teilweise schweren Ausschreitungen.

Fürst von Albanien hat an die Ausländischen ein 48stündiges Ultimatum gerichtet.

Japan hat drei weitere Kreuzfahrtschiffe in die mexikanischen Gewässer gesandt.

China hat beschlossen, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen.

### Amthches.

#### Bekanntmachung!

Das Invalidenprüfungsgericht für dieses Jahr findet wie folgt statt:

in Neuenbürg: (Rathaus) am 25. und 26. Juni 1914 von Vormittags 8 Uhr ab.

in Calw: (Bezirkskommando) am 27. u. 29. 6. 1914 von Vormittags 8 Uhr ab.

in Herrenberg: (Rathaus) am 30. Juni 1914 von Vormittags 8 Uhr ab.

Es haben hierzu sämtliche Invaliden und Renteneinempfänger, die desfalls in Kontrolle stehen und deren Pension bzw. Rente mit Ende September d. J. abläuft, zu erscheinen.

Calw, den 8. Juni 1914.

Kgl. Bezirkskommando.

### Die württembergische Landesausstellung 1916.

Ueber die aus Anlaß des fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums des Königs im Jahre 1916 hier geplante württembergische Landesausstellung für Gewerbe und Industrie, über die vor kurzem Regierungsrat Schäfer in einer Sitzung des Ges. mitkollegiums der Zentralstelle für Gewerbe und Handel berichte, werden nunmehr nähere Einzelheiten bekannt. Danach soll die Ausstellung alle Zweige des Gewerbes umfassen. Außerdem soll die Landwirtschaft zur Beteiligung eingeladen werden, und es ist

begründete Aussicht vorhanden, daß diese erfolgen wird. Auch den verschiedenen öffentlichen Behörden, Schulen und Körperschaften soll die Besichtigung, die sehr willkommen ist, offen gehalten werden. Um die Ausstellung aus andern ähnlichen Unternehmungen herauszuheben, soll mit der Vorführung eine Rückschau verbunden werden, die in Ausdehnung auf eine allgemeine Ausstellung bis jetzt wohl noch nirgends zu treffen war. Sie soll etwa den Gang der Dinge in den letzten fünfzig Jahren vor Augen führen, der Zeitspanne, innerhalb der die wirtschaftliche Entwicklung Württembergs die entscheidende Wendung genommen hat. Fünfzig Jahre schwäbischer Arbeit wird darum auch der Name der Ausstellung sein. Diese Rückschau kann im einzelnen in der verschiedensten Weise gestaltet werden: Vorführung von Arbeitsbeispielen und Erzeugnissen, woraus der Fortschritt in diesen Jahren hervorgeht, sei es dieser Dinge selbst oder von Modellen oder Abbildungen, Vorführung der Betriebsstätten im Modell oder im Bild, Vorführung der Betriebsentwicklung durch zahlenmäßige Angaben (z. B. über Größe der Arbeitsräume, Zahl der Arbeiter und der Maschinen, Mengen der verbrauchten Rohstoffe und Erzeugnisse, Kraftstoffverbrauch und dergl.) oder durch bildliche Darstellungen usw. Gewisse Darstellungen können gruppenweise zusammengefaßt werden, bei manchen muß dies notwendig geschehen. Die Durchsicht der Ausstellung soll in der Hand der Zentralstelle liegen, bei der zu diesem Zweck ein Ausstellungsamt errichtet wird. Von den Handelskammern hat sich keine gegen das Unternehmen ausgesprochen. Sie weisen darauf hin, daß in der Industrie der Plan verschiedenes aufgenommen werde. In einigen Industriezweigen oder wenigstens in manchen Betrieben bestehe kein Bedürfnis oder keine Notwendigkeit, eine Landesausstellung zu besuchen. In andern Industriezweigen oder Unternehmungen dagegen sei die Auffassung eine wesentlich andere. Insbesondere stellen sich in verschiedenen Bezirken namentlich das Kunstgewerbe, Teile der Maschinen- und der Textilindustrie u. a. dem Gedanken günstig gegenüber. Mehrfach wird betont, daß zwar nicht die Rücksicht auf den eigenen Betrieb, sondern allgemeine Rücksichten die Entscheidung für die Ausstellung veranlaßt haben. Wie vielfach die einzelnen Industriezweige des gleichen Bezirkes keine Geschlossenheit in ihrer Beurteilung der Sache aufweisen, so zeigt sich auch ein beträchtlicher Unterschied in der Stellungnahme der einzelnen Landesstellen. So hatte die Rundfrage der einzelnen Kammern gerade in besonders gewerbereichen Bezirken das Ergebnis, daß sich die Mehrzahl der Antworten bestimmt für die Besichtigung der Ausstellung aussprach, eine Anzahl sich die Stellungnahme noch offenhielt und nur wenige sich ablehnend verhielten, und das, obgleich bis jetzt keine Werbetätigkeit eingeleitet hat, während sich anderwärts das Verhältnis umkehrte. Die Handwerkskammern haben sich für den Plan ausgesprochen. Auch der Vorstand des Verbands württembergischer Industrieller hat das Unternehmen gebilligt in der Erwägung, daß mit dieser Ausstellung der gewerblichen Tätigkeit im Lande Gelegenheit zu einer umfassenden Darstellung ihrer gesamten Leistungsfähigkeit geboten werden solle.

### Das mexikanische Chaos.

Die Amerikaner haben eine kleine Aufregung glücklich überstanden. Huerta hatte die Absicht, den Hafen von Tampico zu blockieren, um den mit Waffen und Munition versehenen Dampfer „Antilla“ an der Landung seiner Ladung zu verhindern. Zu diesem Zweck brodirte er zwei Kanonenboote vor Tampico, die den Dampfer aufsuchen sollten. Darob große Entrüstung in Amerika, die Freiheit des Handels war ja bedroht, und so erhielten amerikanische Kreuzfahrtschiffe den Befehl, die „Antilla“ zu schützen. In letzter Stunde hat nun Huerta auf die Blockade verzichtet, und zwar erfolgte die Aufhebung der Blockade auf eine bei der mexikanischen Regierung eingelaufene Meldung, daß die Vermittler in Magaros Falls wegen der Bewegungen des Dampfers „Antilla“ einen Schritt unternehmen würden. Ähnlich wird erklärt, die Regierung habe bei Anordnung der Blockade nicht beabsichtigt, den Handelsverkehr zu stören, sondern nur gewünscht, zu verhindern, daß die Konstitutionalisten Munition erhielten.

In Mexiko selber geht alles drunter und drüber. Jetzt vermutet man, daß japanische Diplomaten von den Rebellen gefangen genommen worden sind. Wie der „Daily Telegraph“ aus Mexiko berichtet, sind der dortige japanische Geschäftsträger und der Erste Attaché vermutlich in die Hände der Rebellen gefallen. Der Geschäftsträger war in Begleitung des Attachés nach Manzanilla abgegangen, um den in dortigen Hafen liegenden japanischen Kreuzer „Idzuma“ zu besichtigen. Sie verließen Mexiko in den ersten Tagen des Mai. Am 1. Juni depechierte der japanische Konsul in Colima, daß sie sich nach Manzanilla begeben wollten. Die Eisenbahn gehe aber nur bis St. Yuma, eine Stadt von 4000 Einwohnern. Von dort aus seien die Schienen aufgerissen. Die Bevölkerung dort befindet sich in völliger Anarchie. Der Geschäftsträger versuchte, mit dem Kommandanten der Idzuma telegraphisch in Verbindung zu treten, doch konnte er nur ein kurzes Telegramm abgeben. Dem Leiter der japanischen Gesandtschaft in Mexiko gelang es nicht, mit St. Yuma in telegraphische Verbindung zu kommen. Es wird nun befürchtet, daß die beiden Diplomaten von der Bevölkerung gefangen gehalten werden. Die Aufstandsbewegung in St. Yuma ist vollkommen unabhängig von der allgemeinen Revolutionsbewegung und trägt durchaus lokalen Charakter. Weder Carranza noch Huerta haben Truppen in der dortigen Gegend. Auf Veranlassung des japanischen Gesandten hat Huerta eine Truppenabteilung nach St. Yuma abgehen lassen, doch ist diese offenbar auf Widerstand gestoßen, da ihr Vormarsch zum Stillstand gekommen ist. Die amerikanische Regierung hat an Carranza ein Telegramm geschickt mit der Bitte, Nachforschungen über den Verbleib der beiden Diplomaten anzustellen, die bis jetzt erfolglos verlaufen. Auf der japanischen Gesandtschaft in Mexiko herrscht große Beunruhigung.

London, 10. Juni. Nach Kabelmeldungen aus Veracruz hat Japan 3 weitere Kreuzfahrtschiffe in die mexikanischen Gewässer entsandt. Die Schiffe tauschen mit Huerta Begrüßungen aus.

### Ein Frühlingstraum.

Von Fr. Lehne.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

(Der Abonnement erhalten den Anfang gratis nachgeliefert.)

„Nicht wahr, nun siehst Du doch ein, daß ich nicht anders handeln konnte! Du hast also keine Ursache, Dich zu schämen,“ fuhr er fort, „einmal mußte ich Dir sagen, wie lieb ich Dich habe, daß Du mein Gedanke bei Tag und bei Nacht bist.“ Und jährlich stieß er über ihr blondes Haar. Da schmeigte sie sich fest an ihn und schlang die Arm um seinen Hals. „O Wolf, wie liebe ich Dich doch,“ flüsterte sie, „ich vertraue Dir auch, Du bist nicht wie die anderen, ich fühle es — Du treibst keinen Scherz mit mir.“

„Nein, bei Gott nicht, Mädchen,“ sagte er ernst, „zu einer ständigen Liebesverbindung bist Du zu schade. Ich liebe Dich mit jener heiligen Liebe, die man nur seinem Weibe gibt! Hier im Angesichte Gottes schwöre ich Dir, daß ich Dich zu meinem Weibe machen will!“

„Wolf,“ rief sie da aus; es klang aber mehr erschreckt wie erfreut, „Du weißt ja nicht, was Du sagst — Du der Offizier, ich eine Lednerin — das ist ja unmöglich!“

„Unmöglich nicht, aber sehr schwierig — das verheißt ich mir keinesfalls!“

„Und dann, Deine Familie — Deine Karriere —“

„Wenn ich auch alles aufgeben muß, ich tue es, Dich zu besitzen, Mädchen!“

„O Wolf, der Gedanke ist ja viel zu schön, als daß ich daran glauben könnte!“

„Glaube nur, mein Süßes, hab' mich lieb und sei mir treu, hörst Du?“

Es klang verhüllene Angst aus seiner Stimme, als er dies leiser sagte. Alle Ueberlegung hatte er verloren, seit er das holde Mädchen in seinen Armen hielt — er fragte weder nach ihrer Familie, noch nach ihrer Herkunft — ihm genügte, daß sie da war, daß er sich an ihrer Schönheit bewundern konnte. Und schön war Mary wie ein Traum. Sie sah auf seinem Knie, von seinem Arm fest umschlungen, den Kopf an seine Brust gelehnt, um den Kopf ein glückliches Lächeln. Das Mondlicht fiel voll auf sie und umwob sie wie mit einer Glorie. Ihre dunkel-blauen Augen, die von langen dunklen Wimpern umflaumt waren, strahlten in einem seltenen Glanze aus dem weichen Gesichtchen. Wie Wolf sie verzückt betrachtete, fiel ihm ihre Durchsichtigkeit auf und eine plötzliche Angst erfüllte ihn. — „Du bist so bleich mein Lieb? Du bist doch nicht krank?“

„Sel ohne Sorge, mein Geliebter,“ lächelte sie ihn an, „ich bin ganz gesund! Nur fehlt mir frische Luft, den ganzen Tag in der Arbeitsstube oder im Laden sein, das macht bläulich!“

„Das muß anders werden — Du mußt dort fort!“

Sie richtete sich aus seinen Armen auf.

„Und wopon soll ich leben? Das geht nicht; die anderen müssen ebenfalls arbeiten. Jetzt zur Saison ist sehr viel zu tun; nachher wird's auch besser!“

„Lasse mich für Dich sorgen, mein Lieb,“ hat er.

„Wolf, sage so etwas nicht wieder, das kränkt mich — ich kann doch nichts von Dir geschenkt nehmen!“

„Hast Du nicht Eltern oder Verwandte, zu denen Du gehen kannst?“

„Ich sitze ganz allein da; ich habe niemand auf der Welt — als Dich,“ sagte sie traurig. „Ein andermal will ich Dir von meiner Herkunft erzählen — heute nicht; ich will mir diese glückliche Stunde nicht durch die Erinnerung an traurige Zeiten trüben. Lasse Dir für heute damit genügen: Du hast Deine Liebe keiner Unwürdigen geschenkt! Mir ist es auch nicht an der Wiege gesungen worden, daß ich als Tuchmacherin mein Brot verdienen muß.“

Die Augen standen ihr voller Tränen, als sie das sagte. Er küßte sie über den Wimpern. „Lasse das, Geliebte,“ hat er, „sage mir nur, ob Du mich auch wirklich liebst! Ich bin ein armer, einsamer Mann, der jetzt erst in Dir seines Lebens Inhalt gefunden hat, der in Dir sein alles sieht! Mary, wenn Du mir je untreu werden müdest, das erlöste ich nie.“ Eine tiefe Bewegung klang bei diesen Worten aus seiner Stimme. Da glitt sie von seinen Knien auf die Erde, ihm zu Füßen und küßte seine Hand.

„Was tust Du, Kind — nicht doch!“ Und er entsog sie ihr.

„Loh mir,“ sagte sie. Dann lehnte sie ihre Wange daran, und die großen Augen voll zu ihm aufschlagend, kam es leuchtend von ihren Lippen:

„Wolf, wenn Du es denn hören willst, ich liebe Dich,“



## Politische Nachrichten.

**Reichstagsabgeordneter Dekan Leser** †. Reichstagsabgeordneter Dekan Leser ist nach kurzem, schwerem Leiden in Neuchâtel a. S. gestorben. Dekan Leser vertrat den Reichstagswahlkreis Ravensburg seit dem Jahre 1903. Bei der letzten Wahl im Jahre 1912 wurde er mit 19945 Zentrumstimmen gegen 1936 nationalliberale, 1602 sozialdemokratische und 74 konservative Stimmen gewählt. Der Wahlkreis gehört seit dem Jahre 1871 zum unbesetzten Bestzustand des Zentrums. Er ist 1846 geboren.

**Veränderungen in den hohen Kommandostellen der deutschen Marine.** Dem Berliner „Lok. Anz.“ wird aus Wilhelmshaven berichtet, daß dem Kommando nach der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral von Heeringen, schon in aller nächster Zeit in den Ruhestand treten dürfte, da seine Gesundheit zu Beförderung Anlaß gibt. Ueber seinen Nachfolger ist noch keine Bestimmung getroffen. Da später im Jahre auch ein Wechsel des Chefs der Offiziersstation wahrscheinlich ist, sieht man damit größeren Veränderungen in den höheren Kommandostellen entgegen, die sich namentlich auf die Stellen der Departementsdirektoren im Reichsmarineamt erstrecken dürften.

**Kriegsanfrage der Radikalen.** Das Exekutivkomitee der republikanisch-radikalen und der sozialistisch-radikalen Partei hat in einer Sitzung einstimmig folgende Tagesordnung angenommen: Das Exekutivkomitee, geleitet von den Beschüssen des Kongresses in Pau und von den Lehren, die sich aus den Abstimmungen vom 26. April und 10. Mai ergeben, verpflichtet seine Anhänger, Anschnitte und Verbände, ihre Gewählten aufzufordern: 1. ihr Vertrauen dem Kabinett Ribot, dem Ministerium des Rücktritts, zu verweigern, 2. ihr Vertrauen nur einer Regierung der Linken zu gewähren, die sich ausschließlich auf eine Majorität der Linken stützt.

**Ein Ultimatum.** In der allgemeinen Lage in Albanien ist keine Änderung zu verzeichnen. Es herrscht vollkommene Ruhe. Wie bekannt, hat der Abret den Aufständischen ein Ultimatum von 48 Stunden gesetzt, die Waffen niederzulegen, andernfalls werde man gegen sie marschieren. Er hat den Aufständischen für den Fall der Waffenniederlegung Straffreiheit zugesichert. Im Gegensatz zu Pariser und Petersburger Meldungen kann es als feststehend bezeichnet werden, daß es grundsätzlich zu einer Einigung über die Frage der Entsendung einer internationalen Truppenabteilung aus Skutari nach Durazzo von Kriegsschiffen der Mächte dorthin gekommen ist. Die Ausführung hängt lediglich davon ab, ob und wann der Fürst sie für notwendig erachtet.

## Aus Stadt und Land.

Magd., 10. Juni 1914.

**Roten Kreuz.** Am Mittwochabend fand zum Besten des Roten Kreuzes nochmals im „Röhl“ die Aufführung des Rosen'schen Schwanks „Frau Müller“ statt. Die Mitwirkenden erzielten, wie auch am Samstag, wiederum lebhaften Beifall und erzielten große Lachfolge. Dem Stück voraus gingen einige Musikstücke. Am Ende der Vorstellung sprach Herr Oberamtmann Kommerell allen Mitwirkenden, die sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt haben, den herzlichsten Dank aus und dankte allen Anwesenden, besonders auch den zahlreich von auswärtigen Herbeigekommenen für ihr Erscheinen, durch das sie ebenfalls zur Unterstützung des Roten Kreuzes beitrugen. Sodann wies der Redner in kurzen Worten auf die Bedeutung des Abends hin und gab Bemerkungen über die Bestrebungen und Ziele des Roten Kreuzes. Interessant war es, zu hören, was bereits in unserer Stadt geleistet worden ist, und das Lob, das der Redner dem Frä. Mayer, die sich unermüdet in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt hat, spendete, fand allseitig Widerhall. Es schlossen sich Darbietungen verschiedener Musikstücke, Gesänge und Rezitationen an, worauf der Abend, der zur vollsten Be-

so lange ich Dich kenne; für Dich lebe und sterbe ich! Und auf meine Treue kannst Du wie auf die Deinige bauen!

Da sagte er ihren Kopf mit beiden Händen und sah tief in die großen, unerschulden Augen. Was ihm daraus entgegenstrahlte, mußte ihn wohl beschreiben; denn er küßte die klare Stirn des Mädchens. „Ich danke Dir, mein Lieb.“ lächelte er und zog Mary sanft zu sich empor.

„Du Süßer,“ flüsterte sie ihm lächelnd zu. Da preßte er sie in überquellender Leidenschaft fest an sich und bedeckte den süßen Mund mit glühenden Küßen. Leise strich er dann über ihr erglühendes Gesicht und flüsterte innig: „Mein Märchen, mein Sonnenstrahl.“ Es war so friedlich, so weltverloren um sie her; nur die Nachtigallen ließen ihre schmelzigen Klänge erschallen. Lange lag Mary so in seinem Arm — keines redete mit dem anderen — sie waren so glücklich in ihrer Liebe, in dem Bewußtsein des Sichangehörens!

„Ich muß jetzt gehen, Wolf.“ sagte sie endlich leise. „Bleibe noch, Geliebter.“ bat er.

„Nein, Wolf, es ist schon spät! Wenn nur die Pforte noch offen ist!“ Sie stand auf, strich sich das Haar zurecht und setzte den Hut wieder auf.

„Wenn es denn sein muß, daß wir uns trennen müssen, dann begleite ich Dich, Märchen!“ sagte er.

„Bitte, mein Schatz, lasse mich allein gehen, ich fürchte mich nicht!“

„Aber warum, Maus? Du könntest bestraft werden!“

„Das lieber, als — mit Dir so spät gesehen werden.“

riedigung verlaufen ist, sein Ende fand. Die austrägen Besucher werden es ohne Zweifel bedauert haben, daß es ihnen nicht möglich war, länger bei der Veranstaltung zu weilen. Für die Kasse des Roten Kreuzes ist eine unerwartet hohe Summe eingegangen.

**Ein erfreuliches Bild der Entwicklung unserer Stadt Magd.** gibt folgende Uebersicht über die steuerliche Entwicklung der Stadtgemeinde seit dem Jahre 1900. Es beträgt danach:

Im Jahre	das Grundkataster	der Steueranschlag der Gebäude	das Gewerbesteuerkataster	die Gemeinde-Eink-Steuer
1900	121 034	4 021 950	242 786	—
1901	—	4 123 550	241 603	—
1902	—	4 180 150	247 234	—
1903	—	4 152 650	254 868	—
1904	—	4 246 600	252 179	—
1905	120 716	4 306 700	286 149	1 849
1906	—	4 583 200	286 808	1 931
1907	—	4 731 700	303 720	2 000
1908	—	5 001 100	352 255	2 168
1909	—	5 665 300	349 948	2 242
1910	120 492	5 923 100	358 007	2 216
1911	—	6 097 300	381 671	2 349
1912	—	6 229 400	389 863	2 572
1913	120 531	6 416 500	387 562	2 387
1914	—	6 631 200	394 905	—

**Vom Württ. Schwarzwaldberein.** Am 20. und 21. Juni wird bekanntlich die 30. Hauptversammlung und das Hauptvereinsfest des Württembergischen Schwarzwaldbereins zu Freudenstadt stattfinden und damit verbunden die Einweihung des König Wilhelmsturnes auf dem Rinkenberg bei Balersbrom. Mit einer schönen Gabe — gewissermaßen als Festangebinde zur 30. Hauptversammlung — hat der Verein seine Mitglieder erfreut: „Kartenlesen von Alfred Egger“. Mit diesem Werk ist eine Einführung in das Verständnis der topographischen Karten und eine Art Abklärung zum Vereinskartenwerk gedacht, bestimmt, Jung und Alt zum richtigen Gebrauch einer Karte anzuleiten oder die Freude am Gebrauch einer guten Wanderkarte und die Übung darin zu erhöhen und wach zu erhalten.

**Sonderzüge nach Reutlingen zum Bundeskriegesfest** am 14. Sonntag finden unsere Leser im Handelsteil.

**o Altensteig.** In der Dienstagssitzung des Gemeinderats wurde die für 1913 zur Anstellung kommende Bürgergabe auf 5 Mark festgesetzt. Ein verbleibender kleiner Ueberschuß des Erlöses aus Kaffee und Rinde wird zur Ausgleichung für später bestimmt. — Für die Kleinkinderschule wurde die Anschaffung von 70 Bechern und 70 Schüsseln, sowie zweier Aluminium-Becher genehmigt. Ferner sollen 2 Kubikmeter reiner Flusssand (zum Spielen) beschafft werden. — Auf Grund Vollmacht des Gemeinderats hat der städt. Oberförster die Waldparzelle Nr. 693 1 Hektar 30 Ar 34 qm. im Walzenteich, Markung Bensenfeld, die unmittelbar an den Stadtwald anstößt, um 2400 Mark erworben. Der abgeschlossene Kaufvertrag wird genehmigt. — Der städt. Oberförster wurde zur Anschaffung eines Meßler-Instrumentes zur Benützung bei Waldwegenanlagen ermächtigt. — Die Fortführung des in die neue Schloßbergstraße eingelegten Wasserleitungs-Strangs bis zur Wendeplatte und die gleichzeitige Einlegung der Kanalisation auf die ganze Strecke vom Seitengraben bis zur Wendeplatte wurde genehmigt. Die Arbeiten sind bereits zur Vergebung ausgeschrieben. Die Ausführung soll erst nach der Heuernte erfolgen.

**in Obertalheim.** Im vergangenen Sonntag besand sich der frühere Waldmeister Schlöter von hier auf dem Heimweg von Althelm und wählte dazu den Fußpfad, der sich rechts des Tales unmittelbar neben der Steinach

hinzieht. Dabei stolperte er über eine der vielen Baumwurzeln und stürzte den ziemlich steilen Hang hinunter und blieb dort liegen. Ein anderer Bürger von hier, Augustin Straub, ging auf der entgegengesetzten Seite des Tales ebenfalls Obertalheim zu. Dieser eilte hinzu und fand Schlöter mit dem Kopf ganz im Wasser liegend und die Arme so umgeschlagen auf dem Rücken, daß er sich selbst nicht Rettung zu bringen vermochte. Nahe daran, zu ertrinken, wurde er von Straub aus seiner bedenklichen Lage befreit. Glücklicherweise ist Schlöter, ohne weiteren Schaden zu nehmen, davongekommen.

**in Obertalheim.** Am letzten Sonntag hielt der Schützenverein bei etwas kühlem, aber sonst ganz günstigem Wetter sein öffentliches Preischießen ab. Der Platz beim Schießstand, sowie der zur Abhaltung des Waldfestes bestimmte Platz waren namentlich auch von Auswärtigen sehr gut besucht. Während die Schützen sich eifrig zum Schießen meldeten, bewegte sich die Jugend zu den Weisen der Musikkapelle froh im Lauge. Abends fand im Gasthaus zur Krone die Preisverteilung statt.

### Aus den Nachbarbezirken.

**r Stammheim.** Unter jungen Leuten gab es hier heftige Streitereien, wobei zwei teils leichtere, teils schwerere Stichwunden erlitten. Ein dritter kam mit einer leichteren Wunde davon. Ein vierter Verwundeter hatte eine etwa 5 Zentimeter lange, klopfende, tiefe Wunde, wahrscheinlich von einem Prägelschloß. Drei mußten ins Bezirkskrankenhaus nach Calw verbracht werden.

**Entingen.** Am Dienstag kam Bischof von Keppeler von Vollmaringen her auf der Heimreise nach Rottenburg begriffen, um die restaurierten Wandgemälde der Pfarrkirche zu besichtigen.

**Freudenstadt.** Für den nach Stuttgart zum Steuerkollegium einberufenen Finanzamtmann Casper ist, wie wir hören, der Finanzassessor Vehler in Sindelfingen dem Kameralamt Freudenstadt zugeteilt worden. Der Stellenwechsel vollzieht sich sofort.

**Freudenstadt.** Der Seifenfieber Albert Wohlfarth kam beim Schwannenhof mit seinem Fahrrad zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde in verwußtlosem Zustande nach Hause gebracht.

**r Stuttgart.** Das Präsidium des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz hat auf Samstag, den 20. Juni d. J. einen außerordentlichen Mitgliedertag (sonntags 10 Uhr im Großen Saal des neuen Stadtgartengebäudes) einberufen, der besonders den Bezirksvertretern, ihren Mitarbeiterinnen, und namentlich den Vorsitzenden der Helferinnen- und Depotabteilungen, sowie den Vorständen der Sanitätskolonnen Gelegenheit bieten soll, sich in eingehender Aussprache über die weitere Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Rote-Kreuz-Sammlung 1914 im ganzen Lande endgültig zu informieren und jede gewünschte Auskunft und Unterstützung zu erhalten. Der großen Mitgliederversammlung am 20. Juni wird sich ein Feststück im kleinen Saal des Stadtgartens anschließen und nachmittags sind Führungen durch die Ausstellung für Gesundheitspflege unter fachverständiger Leitung vorgesehen. Den auswärtigen Vertretern der Bezirke und Abteilungen stellt das Präsidium freie Eintrittskarten für die Ausstellung zur Verfügung, die an der Geschäftsstelle des Landesvereins in Empfang zu nehmen sind.

**r Stuttgart.** Leutnant Wendner vom 19. Wlanenregiment in Ulm ist dieser Tage mit seinem Begleitoffizier von Hennings in 4 Stunden 50 Minuten von Johannstal nach Wien geflogen. Am Montag trat er den Rückflug nach Ulm an und brauchte dazu, obgerechnet eine Zwischenlandung in Linz, 4 1/2 Stunden. In Ulm wurde ein vierstündiger Aufenthalt genommen und abends um 1/8 Uhr trotz schlechten Wetters nach Stuttgart weitergefliegen, wo am Abend gegen 1/7 Uhr eine glatte Landung erfolgte. Am Dienstagabend nach 6 Uhr unternahmen beide Herren mit ihrem Doppeldecker einen Probeflug, der sie in mehreren, wunderbaren Spiralen über Stuttgart bis zu etwa

beiden Volkszählungen gezogen. Darnach ist die Einwohnerzahl der Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohner in den 5 Jahren seit der vorletzten Volkszählung um 0,51 v. H. gewachsen. Es entfallen auf die städtische Bevölkerung 60,82 und auf die ländliche Bevölkerung 39,88 v. H. der Gesamtbevölkerung. Die städtische Bevölkerung hat mithin seit der vorletzten Volkszählung viermal so stark zugenommen als die ländliche. In Preußen beträgt die Gesamtzunahme der Bevölkerung 1 v. H.; die Zunahme der städtischen Bevölkerung 1,2 v. H.; immertin macht die ländliche Bevölkerung noch 55 v. H. der Gesamtheit aus. Unter den übrigen Bundesstaaten schwankt die Zunahme der Bevölkerung zwischen 0,3 in Braunschweig und 1,3 in Oldenburg. Die Abwanderung vom Lande in die Städte ist am stärksten in Elsaß-Lothringen, nämlich 2 v. H., am geringsten in den beiden Mecklenburg mit 0,5 v. H.

**Calw.** „Die stehende Beschäftigung bekommt Ihnen nicht! Sie müssen sich nach der Arbeitszeit möglichst viel Bewegung machen — tunen, schwimmen.“ Patient (Schneidergefelle) eifrig: „Herr Doktor, ich kann rennen. . . können Sie mir nicht von der Kasse aus ein Pferd verschreiben.“

**Wetter früher als gar nicht.** Richter (zum Angeklagten): „In denn das ein Grund den Herrn Piffke täusch zu beleidigen, weil er sich mit Ihrer Braut vor der Scheuchhütte unterhalten hat? Hat er sie etwa geküßt?“ Hüner: „Dds nüt! I' hob eahm d's Waff'n ja a' nur zur Sicherheit im voraus geb'n.“

Wolf! Ich weiß, daß einige meiner Mitarbeiterinnen die Abendspaziergänge sehr lieben, und wenn die mich sähen, wäre alles vorbei. Sie mögen mich ohnehin nicht leiden!“

„Dann will ich nachgeben, mein Kleines — aber bis zur Pforte geleite ich Dich.“ Er legte seinen Arm um sie; kurz vor dem Ausgang blieb sie stehen.

„Gute Nacht, mein Geliebter!“ Er hielt ihre Hand fest. „Wann sehe ich Dich wieder? Morgen um diese Zeit und hier, ja?“ fragte er.

„Morgen schon wieder? Ach Wolf, ich tue es nicht gern, so lieb ich Dich habe!“

„Bitte, mein Liebling, bitte,“ fleht er, „ich kann doch nicht in Deine Wohnung kommen und — Du wirst mich doch nicht vergebens warten lassen?“

„Ach, wählst Du, wie beschämend, wie peinlich diese Heimlichkeit für mich ist.“ klagte sie.

„Sei gebuldig, mein Herz, es soll ja nicht lange dauern; lasse mir Zeit zum Ueberlegen — morgen wollen wir über alles sprechen — also Du kommst?“

„Nun denn, ja! Aber jetzt gute Nacht, mein Wolf!“ Er preßte sie nochmals an sich; ihre Lippen ruhten in einem heißen Kusse aufeinander; dann entwand sie sich ihm und eilte leichtfüßig von dannen.

(Fortsetzung folgt.)

**Stadt und Land.** Das Reich. Statistische Amt hat einen Vergleich zwischen der Einwohnerzahl aller Gemeinden von mindestens 2000 Einwohnern (also der städtischen Bevölkerung) an den Zähltagen (1. Dezember) der letzten



1000 Meter hinaufführte. Punkt 7 Uhr erfolgte in hellem  
Gleisflug wiederum eine glückliche Landung auf dem Cann-  
statter Teich.

**Stuttgart.** Nach dem von der Kgl. Landeskultus-  
kommission an das Ministerium erstatteten Bericht über die  
Verwaltung des Landgestüts und der Fohlenaufzuchtanstalt  
im Jahre 1913 waren am 31. Dezember d. J. im ganzen  
328 Landgestütspferde vorhanden und zwar Zuchtpferde:  
Hengste 135; Stuten 70; Hengstfohlen 42; Stutfohlen 65,  
auf 312 Zuchtpferde und 16 Verkaufspferde. Von diesen  
wurden im Gestüt gezüchtet 252. Von dem Gesamtstüts-  
bestand wurden 76,83% im Gestüt gezüchtet, 13,11% im  
Lande erkaufte und 10,06% eingeführt. Aufzuchtfohlen  
waren 206 vorhanden. In gesundheitlicher Beziehung  
schlief das Jahr 1913 für die Pferde der Fohlenaufzucht-  
anstalt weit ungünstiger ab.

**Cannstatt.** Kaufmann Nagel hat mit seinem  
Auto an einer Straßenkreuzung in Unterlitzheim einen  
Bückerlehrling, der auf dem Fahrrad daherkam, überfahren  
und eine Strecke weit geschleift. Der Lehrling wurde ins  
hiesige Krankenhaus geschafft, ist aber dort seinen schweren  
Verletzungen erlegen.

**Malmshausen.** In einem Steinbruch stürzte der  
verheiratete Arbeiter Klein infolge eines Fehltritts ab. Er  
wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen ge-  
zweifelt wird.

**Schwemingen.** Kommerzienrat Th. Haller hat  
in hochherziger Weise den Betrag von 3000 M zur Unter-  
stützung bedürftiger Fachschüler gestiftet.

**Dettingen a. G.** Der 8 Jahre alte Sohn des  
Fabrikarbeiters Georg Koch geriet, als er mit seinem Vater  
einigen Männern zusah, die Stammholz ausladen, unter  
einen Stamm und wurde tot gedrückt.

**Tuttlingen.** Der 81jährige Anton Weber fiel  
beim Mähen in die Sense und wurde so schwer verletzt,  
daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Heilbronn.** Der Verein Württembergischer und  
Badischer Brennereibesitzer hielt seine Jahresversammlung  
hier ab. Freiherr Böcklin von Böcklinsau sprach über die  
gegenwärtige Lage des süddeutschen Brennereiwesens, die  
er als recht wenig erfreulich bezeichnete und über die Wir-  
kung des neuen Brennereigesetzes, das einen festen Zusam-  
menschluss der Brenner bedingt. Ueber die Verbesserung  
der Brennereien nach dem Entwurf des neuen Gebäude-  
brandversicherungs-gesetzes sprach Graf von Zepplin-Mel-  
hausen. Er betonte, daß eine Abänderung der Bestim-  
mungen in Aussicht stehe, wonach die Brennereien in die  
höchste Gefahrenklasse eingereiht werden. Zum Ort der  
nächsten Tagung wurde Neutlingen bestimmt.

**Leutkirch.** In Friesenhofen gingen dem 26jährigen  
Bierführer Adolf Heher die Pferde durch, wobei der Mann  
zu Fall kam. Von einem der Pferde, das ausschlug,  
wurde er so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

**Hlm.** Die Amtscharakteraufgabe ist nach einem Ver-  
schluß der Amtsvorversammlung auf 121.000 M festgelegt  
worden. Noch im vorigen Jahre waren es nur 95.000 M.  
Der gewaltige Sprung wird zurückgeführt auf die Erhöhung  
der Landmehrkosten, namentlich aber auf die Einstellung  
von 10.000 M für unständig Beschäftigte.

### Rechtspflege.

**Als Geschworene** für die Schwurgerichtssitzungen  
im 3. Quartal, beginnend am 6. Juli d. J., wurden  
gegogen: Jakob Dürer jr., Landwirt in Sulz a. N. Nagold;  
Ernst Staudacher, Betriebsingenieur in Nürtingen; Christian  
Bausch, Schreinermeister in Lustnau; Jakob Haug, Metzger-

meister in Gönningen; Ludwig Bögel, Schuhmachermeister  
in Dettingen a. N. Nagold; Jakob Reuter, Schreinermeister  
in Oberleibelsbach a. N. Neuenbürg; Martin Luz, Kauf-  
mann in Neuenbürg; Adolf Burkhardt, Fabrikant in  
Neutlingen; Gottfried Bächle, Wagner in Würtlingen a.  
N. Nagold; August Schwenk, Fabrikant in Nürtingen; Johannes  
Märkle, Kürschner in Neutlingen; Eugen Fuchs, Wilh. Sohn,  
Kaufmann in Neutlingen; Jos. Bögenmaier, Privatier in  
Tübingen; Konrad Ammann, Schmied in Mägerkingen  
a. N. Neuenbürg; Wilh. Pfrommer, Holzhändler in Schwann  
a. N. Neuenbürg; Matthias Kurz, Schreinermeister in Pflanz-  
hausen; Johannes Koller, Mehlmüller in Altbach a. N.  
Calw; David Kren, Sattler in Würtlingen a. N. Neuen-  
bürg; Johann Mauch, Kunstschlosser in Rottenburg; Ernst  
Haft, Maurer in Neuenbürg; Julius Trost, Mühlebesitzer  
in Bempflingen a. N. Nagold; Otto Adolf, Privatier in Calw;  
Herr. Hummel, Lederfabrikant in Birkensfeld a. N. Neuen-  
bürg; Johann Georg Vogl, Schafhalter in Glems Oberamt  
Nagold; Johann Gottlieb Schmidt, Gemeindevater in Unter-  
jettingen a. N. Herrenberg; Wilhelm Krauß, Landwirt in  
Altnau a. N. Herrenberg; Albrecht Kemmler,  
Schlosser in Gönningen; Friedrich Widmayer, Bauer in  
Affalt a. N. Herrenberg; Ulrich Holzäpfel, Bauer in Offen-  
bronn a. N. Calw; Ludwig Reiff, Maurermeister in Unter-  
hausen a. N. Neutlingen.

**Tübinger Strafkammer.** Die Strafkammer hat  
den Hauptlehrer Gall von Duffingen wegen Bedrohung  
und einfachen Bankrotts zu 1 1/2 Monaten Gefängnis  
verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt er-  
achtet werden.

**Eimpligjissimus als Majestätsbeleidiger.** Wegen  
den Eimpligjissimus hat die Münchner Staatsanwaltschaft  
Klage erhoben wegen Majestätsbeleidigung, bezogen in  
Nr. 7 vom 20. Mai, durch das Titelbild von Das Gul-  
dranfen und durch ein Gedicht von Edgar Steiger. Die  
Redaktion hat Protest gegen den Gerichtsstand in München  
eingelegt, da die Verhandlung nach Stuttgart gehöre, wo  
bekanntlich das Blatt gedruckt wird.

### Neue, schöne Bücher.

Unter diesem Titel werden wir noch öfter Gelegenheit  
nehmen, empfehlend auf besonders gute und literarisch hoch-  
wertige Bücher hinzuweisen. Diesmal mag es gestattet sein,  
auf Salzer's Taschenbücherreihe deutscher  
Dichter (in Lwd. geb. 4 1.-, Verlag Eugen Salzer,  
Heilbronn) hinzuweisen, welche neben dem Vorzug der Bil-  
ligkeit noch den der zweifelslosen Vorzüglichkeit in literari-  
scher Beziehung hat. Wie begrüßen in ihr das Ideal einer  
billigen und schönen Taschenbücherei, zunächst in der Hin-  
sicht, als der Verlag mit jenem Verständnis für die  
Büchereiprodukte seiner Autoren der kleinen Bibliothek ein  
überaus geschmackvolles Gewand gibt. Der rührige Ver-  
lag Eugen Salzer ist dahin rühmlichst bekannt, daß er an  
den Grundrissen festhält, die bestimmend sind für einen  
deutschen Verleger, dessen Verlegertum mehr ist als bloße  
Ausbeute. Vorum wird Salzer's Taschenbücherei im weitesten  
Sinne den ästhetischen Geschmack befriedigen können, während in  
anderer Hinsicht wiederum dem Bedürfnis nach Allgemeinver-  
ständlichkeit vollkommene Rechnung getragen wird, da die Taschen-  
bücherei Dialektgedichte, Reisebeschreibungen und Erzählungen  
schlichter Art und von Künstlerhand geschrieben umfaßt.  
So ist die Taschenbücherei geeignet, den Ansprüchen ge-  
bildeter wie wenig gebildeter Leser zu genügen. Unter den  
Autoren finden wir den hervorragenden Schweizer Erzähler  
Heinrich Federer (Das letzte Ständlein des Papstes;  
Sisto e Sesto), mit dem wir uns demnächst in einem ein-

gehenden Aufsatz beschäftigen werden und ferner dessen  
Landmann Johannes Jegerlehner, der in seiner  
schweizerischen Solbatergeschichte „Hohlloch“ eine seine Er-  
zählungskunst erkennen läßt. Besonders interessieren uns  
die schwäbischen Erzählerinnen Auguste Supper und  
Anna Schieber, die köstliche Erzählungen in dieser  
Taschenbücherei der Leserschaft darbieten. Von den weiteren  
Büchlein, die herausgegeben wurden, sind zu nennen: Ein a  
Sommer, Pölzer Humor und H. A. Krüger, Diakonus  
Kaufung, weiterhin: August Lämmle, Diges Brot, ein  
Werkchen, das zum Besten unserer schwäbischen Dialekt-  
literatur gehört. Im Interesse der Leserschaft wünschen wir  
diesem Unternehmen den mit Berechtigung erwarteten Erfolg.  
Rich. Tschorn.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Sonderzüge.** Anlässlich des Kriegerbundestags in Neutlingen  
werden am Sonntag, 14. Juni u. a. folgende Sonderzüge aus-  
geführt:

Von Pforzheim, Calw nach Neutlingen Hbl.

Pforzheim ab 5.08, Calw ab 6.25, Bad Teinach ab 6.32, Tal-  
mühle ab 6.38, Widdberg ab 6.45, Emmingen ab 6.57, Nagold ab  
7.12, Heilsbrunn ab 7.20, Gönningen ab 7.28, Heilsbrunn ab 7.39,  
Cottlingen ab 7.45, Heilbronn ab 8.08, Mühlen ab 8.14, Calw ab 8.22,  
Bieringen ab 8.32, Bad Niedernau ab 8.39, Neutlingen Hbl. an 9.18 u.

Von Neutlingen nach Calw.

Neutlingen Hbl. ab 8.15 u., Bad Niedernau an 8.55, Bieringen  
an 9.03, Calw an 9.14, Mühlen a. Heilsbrunn an 9.24, Heilbronn an 9.33,  
Cottlingen an 10.08, Heilsbrunn an 10.20, Gönningen an 10.28, Heils-  
brunn an 10.33, Nagold an 10.38, Emmingen an 10.46, Widdberg  
an 10.52, Talmühle an 10.59, Bad Teinach an 11.04, Calw an 11.10.

**Südtäg. Reisegelegenheit nach Paris.** Zum 10. inter-  
nationalen Esperanto-Kongress (1.-10. August) in Paris, gehen  
Sonderzüge ab in Berlin und Gera. Der letzte berührt Würt-  
temberg, hält in Weiskirchen an und kann von Jernbach be-  
nutzt werden. Die Anmeldefrist bis zum 18. Juni, in Ausnahmefällen  
bis 1. Juli, erfolgt. Kosten 180 M für II. Klasse, 125 M für III.  
Klasse. Paris sind inbegriffen, Kost und Wohnung, Besuch der  
Sprechstunden in Paris und Versailles, sowie Trinkgelder und  
Fahrt (für Nicht-Esperantisten deutschsprachig). Anfragen beant-  
wortet gegen Rückporto des Esperanto-Direktors, Neue Weinsteige 61,  
Stuttgart.

**Reisebuch-Verlagsanstalten.** Im Laufe dieses Jahres  
wird nach verschiedenen Verlagen hin neuen Maßstabs (in Wein-  
garten, Kallmühl, Glosheim u. a.) ein erster praktischer Versuch größeren  
Umfangs mit sog. Reisebuch-Anstalten (Gesellschaftsreisen) ge-  
macht werden und zwar in Cannstatt. Die Pläne hierzu sind an-  
nähernd fertig gestellt. Wenn das neue System Anklang findet, soll  
auch Stuttgart in die Verlage einbezogen werden.

**Der Wert des heimischen Viehbestandes.** Mit der Vieh-  
zählung vom 2. Dezember 1912 war auch eine Ermittlung des Ver-  
kaufswertes der Tiere (Pferde, Ochsen, Kühe, Schafe, Schweine und  
Ziegen) vorgenommen. Im Oberamt Nagold war der Verkaufswert  
der Pferde 1164.300 M, der Kühe 5.638.170 M, der Ochsen, Maul-  
tiere und Maultiere 250 M, der Schafe 108.430 M, der Schweine  
495.170 M, der Ziegen 41.435 M. Der Gesamtwert des Viehbestandes  
betrug 7.477.905 M, auf 1 Einwohner kommen 250 M Viehwert.

**Ziegenzucht.** Im Schwarzwaldkreis wurden 1913 im ganzen  
35.705 Ziegen gezüchtet, 2131 mehr als im Jahre 1912. Die Ziegen-  
zucht hat in ganz Württemberg zugenommen: 1913 gab es im Lande  
120.249 Ziegen, 23941 mehr als im Vorjahre.

**Calw.** Die hiesige Regensgenossenschaft hat eine weitere Herab-  
setzung der Preise für Schweinefleisch einleiten lassen. Es kostet  
künftig 78 und 70 Pfennig.

### Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Calw: Leopold Eug. Weiskirchen in Calw.

### Auswärtige Todesfälle.

Christian Franz, Senfeschmied, 63 J., Neuenbürg; Luise Müller,  
Rechnungsassistentin, geb. Braun, Freudenstadt; Edla Gaiser, Neuen-  
bürg; Marie Deprens-Eindner, Witwe, 70 J., Calw.

### Wetter am Freitag und Samstag.

Trocken und warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Ver-  
lag der G. W. Zaisler'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Aus der Konkursmasse des  
**Friedrich Feuerbacher, Schmieds in Wart**  
bringe ich vor dem Hause des Gemeindefiskus in Wart am  
**Freitag, den 12. Juni 1914, nachmitt. 1 Uhr**  
gegen Vorzahlung zur Versteigerung:

1 trüchtige Kuh, Rotfleck, 3jährig, 1 Allgäuer  
Kuh, ca. 5jährig, 1 Rind, 1 1/2jährig,  
1 Ziegenböckchen, 15 Hühner, 1 Hahn,  
7 ausgebrütete kleine Hühnchen,  
ca. 500 Liter Most, 330 Pfund unver-  
arbeitetes Roheisen, 45 Hufeisen, 230 Unterlag-  
scheiben, 40 Anschweißschrauben, 12 Wagzwinge,  
10 Senfenschlüssel, 1 Quantum Auf- und Oefenmangel, sowie  
altes Abfalleisen, 2 Km. gespaltenes tannes Holz, 1 Quan-  
tum aufbereitetes Reisfuch.

Kaufsliebhaber ladet ein

Widdberg, den 9. Juni 1914.

Der Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Heber.



Reklame-Marken  
bei G. W. Zaisler, Nagold.

### Günstige Gelegenheit f. einen Bäcker.

In der Nachlasskonkurrenz des Bäckers Link wird am  
**Dienstag, den 16. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,**  
im Rathaus zu Weiskirchen öffentlich zum letztenmal versteigert:  
**Ein Hof, Wohnhaus** mit im Jahr 1910 eingebautem Holz-  
balken (Brandovr.)-Anschlag 5520 M, sowie 95 qm Gemüsegarten  
beim Haus und 98 qm Krautland. Erwerbspreis und Bonusmand  
auf 6000 M. **Angelauf** nebst Inventar im ersten Termin zu 4300 M.  
Der **Zuschlag** erfolgt am **16. Juni** an den Meistbietenden. Kauf-  
schreiber sind freundlich eingeladen. Jeder Bieter hat **sofort Bürg-  
schaft** oder andere **gesetzliche Sicherheit** zu leisten, Hälfte des  
Meistgebots zu zahlen, für die andere Hälfte erste Hypothek à 4 1/2%  
auf dem Anwesen.  
Weiskirchen, den 9. Juni 1914. Beglekonotar Hauber.

**Einige Wiesen beim Haus**  
**hat zu verpachten.**  
Elektrizitätswerk.

# KNORR

**Knorr-Hafermehl,**  
das altbewährte Nahrungsmittel  
für Kinder.

**Knorr-Haferflocken,**  
belle kräftigende Nahrung für  
Magenschwache u. Blutarmer.



Nagold.  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Nächsten Montag, den 15. Juni  
 abends rückt die  
**I. und II. Kompanie**  
 zur Übung aus. Auftreten präzis 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beim Magazin in der Burg-  
 straße.  
 Das Kommando.

Nagold.  
**Neuenbürger Sensen**  
 (Garantie für jedes Stück),  
**Wetzsteine, ansehnliche Ware,**  
 Kämpfe, Wörbe, Sensenringe,  
**Dengelgeschirre mit Garantie,**  
**Gabeln,** deutsche und  
 amerikanische  
 alle Sorten  
 Heurechen, Heuzangen,  
 Seiltrollen, Heuschlepprechen,  
 Holzrechen,  
 „Ibus“-Stahlrechen,  
 dauerhaft und leicht,  
 (bester Rechen der Gegenwart).  
 Wiederverkäufer Ergänzpreise.  
**Berg & Schmid.**

**Turnverein Nagold.**  
 Samstag abend  
**Monats-**  
**versammlung**  
 im Schiff.  
 Der Vorstand.

Nagold.  
 Frisch eingetroffen:  
**Neue Matjes-**  
**Seringe,**  
**Sardellen-Butter**  
 bei  
**Gustav Heller.**

4 tüchtige  
**Zimmerleute**  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
 guter Bezahlung.  
 Arbeitsstelle: Stat. Teinach.

Schönbrunn.  
**Gipsor-**  
**Gesuch.**  
 Zwei tüchtige Gipsor, sowie  
 ein  
**Maler**  
 finden sofort dauernde Beschäftigung  
 bei  
**E. Reutschler,**  
 Gipsormeister.

Verstehen Sie nicht jetzt schon  
 an die Bereitung Ihres Haus-  
 trunks zu denken und ver-  
 wenden Sie dazu nur



**Breisgauer**  
**Mostanjag**  
 Derselbe gibt ein gutes und  
 billiges Erfrischungsgetränk für Obst-  
 wein und Most.  
 Gebt. Keller Nachf., Freiburg.  
 Überall erhältlich.

Grosses  
**Tapetenlager**  
 mit den schönsten Neuheiten,  
 per Rolle von 18  $\frac{1}{2}$  an,  
 empfiehlt  
**L. Grüniger, Sattlerstr.,**  
 Nagold.

Nagold.  
**Brautkränze**  
**und Schleier**  
 empfiehlt  
**Frida Plomm, Modistin.**

Zum baldigen Eintritt suche ich  
 ein ehrliches, williges, roang.  
**Mädchen**  
 zur Versorgung der Hausarbeiten.  
 Familienanschluss.  
**Frau Rfm. Schlenker-Benzing,**  
**Schweningen a. N.**  
 Wildberg.

**Fahrknecht,**  
 ein fleißiger, mit guten Zeugnissen,  
 kann sofort oder in 8 Tagen ein-  
 treten; verkaufe  
**2 Kühe,** unter 5 die Wahl,  
 zum Zug geeignet,  
 und einen Wurf schöne  
**Milchschweine**  
 Braun z. mittleren Mühle.

Sollber  
**Kundenmüller**  
 kann sofort eintreten.  
**Rapp, Mühlebesitzer,**  
 Unterschwandorf.

Nagold.  
 Ein noch gut erhaltenes  
**Fahrrad**  
 hat billig zu verkaufen.  
**Witt. Raujer,**  
 Schreiner, a. d. Insel.

## Zeichnungs-Einladung.

Wir nehmen Anmeldungen auf die bis Dienstag, den 16. Juni d. J. zur Zeichnung  
 ausliegenden

### 65 Millionen Mark

#### 4<sup>o</sup> reichsmündelsichere Deutsche Schutz- gebietsanleihe für das Rechnungsjahr 1914,

eingeteilt in Stücke von 5000  $\mathcal{M}$ , 2000  $\mathcal{M}$ , 1000  $\mathcal{M}$ , 500  $\mathcal{M}$ , 100  $\mathcal{M}$ ,  
 mit Zinsgenuß vom 1. Juli 1914 ab,

zum Originalkurse von

### 96.40<sup>o</sup>/<sub>100</sub>

vollständig spezifiziert, entgegen. Ausführliche Prospekte über diese Anleihe stehen gerne zur  
 Verfügung.

## Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchbaum.

Telefon Nr. 26.



Efringen.

# VII. Gau-Liederfest

des Nagoldgau-Sängerbundes

am 14. Juni

mit großem Gesangs-Wettstreit in und außer Gau.

6 Uhr: Logwoche.

Von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ Empfang der Festgäste.

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ Beginn des Wettgesangs.

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ Festzug: Aufstellung mit der Spitze am Gasthaus zum Pfing.

2 „ Auf dem Festplatz: Begrüßungschor — Festrede — Massenchor der  
 Gauvereine.

6 „ Preisverteilung.

8 „ Festbankett in der Festhalle.

Eintritt zum Wettgesang . . . . . 50  $\mathcal{G}$ .

„ auf dem Festplatz . . . . . 20  $\mathcal{G}$ .

Festschrift . . . . . 20  $\mathcal{G}$ .

Der festgebende Verein „Eintracht“ Efringen.

Geordnetes, fleißiges, gesundes

## Mädchen

wird gesucht für Küche, Haus und  
 Garten

**Fr. Kalschreuter, Privatier,**  
 Hirfan, N. Calw.

## Chauffeur

kann sich bei uns ausbilden. Beruf  
 gleich. Eintritt sofort oder später.

**Automobil-Gesellschaft**  
**Merseburg a. S., Schliefsack 19.**

Gesangbücher empfiehlt  
**G. W. Zalsor.**

## Sommersprossen

verschwinden durch den Gebrauch von  
**Bergmanns Sommersprossensalbe**  
 von Bergmann & Co., Radbeul  
 à Stück 50  $\mathcal{G}$  bei: **Louis Bölle.**

Anlässlich der Kriegswirren zwischen  
 den vereinigten Staaten und Mexiko  
 (Huerta) empfehlen wir die soeben  
 erschienene

## Karte von Mexiko

im Format 88x71 cm

Preis  $\mathcal{M}$  1.—  
 vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Zusammenlegbare

## Noten-Ständer

empfiehlt billigst  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Nagold.

## Neue Italiener

## Kartoffeln,

neue Ägypter

## Zwiebeln

billigt bei  
**Joh. Helber.**

